Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 133 (1982)

Heft: 11

Rubrik: Zeitschriften-Rundschau = Revue des revues

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Auffinden eines Jungvogels oder von verletzten Vögeln bringt die Menschen zumeist in grosse Verlegenheit. Es entspricht deshalb einem dringenden Bedürfnis, wenn eine im Umgang mit Vögeln seit vielen Jahren erfolgreiche Autorin ihre Erfahrungen einem weiteren Kreis von interessierten Personen zugänglich macht. In diesem Ratgeber gibt die Verfasserin umfassende Hinweise für die erste Hilfe und für eine zweckdienliche Pflege und Aufzucht freilebender Vögel. Sie vermittelt ihr Wissen mit Hilfe von allgemeinen Anweisungen, dann aber auch mit bemerkenswert ansprechend verfassten Berichten über ihre Erfolge mit zahlreichen, darunter auch recht seltenen Vogelarten.

Wer das Buch liest, wird sich zunächst einmal Rechenschaft darüber geben, dass man zufällig aufgefundene Jungtiere wenn immer möglich weiterhin der Pflege durch die Vogeleltern überlassen soll. Nur verlassene oder verletzte Vögel müssen vorübergehend in menschliche Obhut genommen werden mit dem Ziel, sie später wiederum der Freiheit zurückzugeben. Ausserdem wird durch diese Darstellung deutlich gemacht, dass nur jene Personen sich dieser verantwortungsvollen Tätigkeit zuwenden sollten, die nicht allein Zuneigung zu den Vögeln empfinden, sondern ausserdem noch über die erforderliche Zeit und die zweckmässigen Einrichtungen verfügen.

Insbesondere die Vogelfreunde müssten sich das in diesem Buch enthaltene Wissen aneignen. Sie könnten daraus persönlich einen grossen Nutzen ziehen und im Bedarfsfall dazu verwenden, erfolgversprechende Ratschläge zu erteilen.

K. Eiberle

ZEITSCHRIFTEN-RUNDSCHAU – REVUE DES REVUES

Bundesrepublik Deutschland

MUHS, H.-J.:

Energie aus Biomasse

Allg. Forst Zeitschrift, *36* (1981), 7: 138–141

Der Artikel berichtet über eine internationale Konferenz in Brighton, England, welche zum erwähnten Thema vom 4. bis 7. November 1980 abgehalten wurde. Schwerpunkte des Artikels sind Probleme rund um die Energiegewinnung aus Holz, und zwar sowohl für Kraft- als auch für Wärmezwecke. Quantitative Ausagen werden insbesondere über das Gebiet der Europäischen Gemeinschaften sowie zu einigen bedeutenden europäischen Staaten gemacht. Zum gesamten Fragenkomplex werden teilweise interessante Zahlenangaben geliefert. Dass es sich beim erwähnten Artikel bereits um eine Übersicht handelt, muss hier auf eine weitere Konzentration verzichtet werden. Der interessierte Leser wird jedoch im Übersichtsartikel sowie in den erwähnten Quellenangaben ein sehr wertvolles Material zu diesem gegenwärtig höchst aktuellen Problem finden, und die Auseinandersetzung mit dem Problemkreis mittels Studium dieser Unterlagen ist wärmstens empfohlen!

B. Bittig

KLIMETZEK, D., BAADER, E.J., und *HELBIG, W.:*

Die Eignung von Lockstoff-Fallen zur Überwachung der Ulmensplintkäfer

Allg. Forst- und Jagd-Ztg., *152* (1981) 6, 113–119

Die Ulmensplintkäfer *Scolytus multistriatus* (Marsh.) und *S. scolytus* (F.) spielen als Überträger des Erregers der Ulmenwelkekrankheit, *Ceratocystis ulmi* (Buis.) Mor., eine wichtige Rolle. Versuche zu ihrer Überwachung mit Hilfe von Pheromonen wurden 1980 in Süddeutschland durchgeführt.

Beide Arten können mit Multilur, dem Populationslockstoff (Pheromon) von *S. multistriatus,* angelockt werden. Er besteht aus folgenden drei Komponenten:

α-Multistriatin (2,4-Dimethyl-5-äthyl-6,8-dioxabicyclo (3.2.1.)octan), (–)-4-Methyl-3-heptanol und (–)-α-Cubeben. Die beiden erstgenannten Verbindungen werden von den Weibchen beim Eindringen in den Wirt abgegeben. Die letztgenannte Komponente ist ein in der Rinde der Wirtspflanze enthaltenes Sesquiterpen, das die Lockwirkung verstärkt. Alle Substanzen lagen als razemisches Gemisch (optisch weder links- noch rechtsdrehend) vor. Von den getesteten Dispensern zeigten ein Polyvinylchlorid-Behälter sowie Kapillaren in Präparategläsern mit

durchbohrtem Zapfen bessere Resultate als getränkter Zellstoff im Polyäthylen-Beutel. In der Anzahl angelockter Käfer waren Fensterfallen norwegischen Rohrfallen überlegen. Wurden jedoch die Rohrfallen von einem Drahtgitter umgeben, das mit Leim bestrichen war, fingen sie annähernd soviele Käfer wie die Fensterfallen. Besseres Sichtbarmachen der Rohrfallen (Aufstellen auf einem erhöhten Standort ausserhalb vom Wald, weisse statt schwarze Farbe der Fallen) trugen ebenfalls zu höheren Fangzahlen bei.

J.K. Maksymov

KLIMETZEK, D., VITE, J.P., und *KÖNIG, E.:*

Über das Verhalten mitteleuropäischer Trypodendron-Arten gegenüber natürlichen und synthetischen Lockstoffen.

Allg. Forst- u. Jagd-Ztg., *152* (1981), 4: 64–70

Nachdem für den gestreiften Nutzholzborkenkäfer, *Trypodendron lineatum* Oliv., bereits seit längerer Zeit der spezifische Populationslockstoff (Pheromon) unter dem Namen Lineatin (3,3,7-Trimethyl-2,9-dioxatricyclo /3.3.1.0^{4,7}/nonan) synthetisiert wurde, besteht die Hoffnung, dass es in absehbarer Zukunft möglich sein wird, den chemischen Schutz des Holzes gegen diesen Schädling zu reduzieren oder vielleicht ganz wegzulassen. Die Synthese ist viel schwieriger als beim Pheromon des Buchdruckers, so dass zur Zeit nur relativ kleine Mengen für Versuchszwecke zur Verfügung stehen. Die Anwendung ist noch nicht praxisreif, die Fangsysteme bedürfen noch einer Optimierung.

Im vorliegenden Artikel wird über Experimente berichtet, die den Beweis erbringen, dass Lineatin nicht nur von *T. lineatum*-Weibchen, sondern auch von Weibchen der beiden verwandten, an Laubholz lebenden Arten, *T. domesticum* (L.) und *T. signatum* (F.), produziert wird. Die Besiedlung der richtigen Wirtsart wird offenbar durch wirtseigene Komponenten gesteuert. Bei *T. lineatum* ist dies eine Mischung aus (–)-α-Pinen und Äthanol. Allein die Besprühung von Erlenabschnitten mit α-Pinen, bei gleichzeitiger Köderung mit Lineatin, vermochte *T. lineatum* zu täuschen und dazu zu bewegen, sich in dieses Laubholz einzubohren. In allen Experimenten fingen sich in Flugfallen mehr Käfer als in Landefallen. Die ersteren (Barrieren aus Plexiglas oder Polyäthylen-Folie mit darunter befindlichem Trog, gefüllt mit entspanntem Wasser) eignen sich jedoch nicht für die Praxis, da sie zu wartungsintensiv sind und zudem die natürlichen Feinde nicht schonen. Landefallen sind Rohrfallen, wie sie zum Beispiel in dieser Zeitschrift, Nr. 9, 1980, vorgestellt wurden.

J.K. Maksymov

VAUPEL, O., DIMITRI, L., und *VITE, J.P.:*

Untersuchungen über den Einsatz von Lockstoff-beköderten Rohrfallen zur Bekämpfung des Buchdruckers *(Ips typographus L.)* **sowie Möglichkeiten der Optimierung von Lockstoffverfahren**

Allg. Forst- u. Jagd-Ztg., *152* (1981) 6, 102–113

Vom April bis September 1979 wurde in 30 hessischen Forstämtern ein Grossversuch mit Lockstoff-beköderten Fallen gegen den Buchdrucker, *Ips typographus* (L.), durchgeführt. Geprüft wurden drei Fallentypen, vier Lockstoffkombinationen sowie drei Formulierungen. In verschiedenen Testreihen kamen insgesamt 1950 Fallen zum Einsatz, davon 1860 norwegische Rohrfallen (Model 1979), 60 selbstkonstruierte Fensterfallen und 30 Konus-Fallen deutscher Produktion. Die Fallen waren jeweils 10 Meter dem Bestandesrand vorgelagert und 30 Meter voneinander entfernt. Mit den Lockstoffkomponenten war entweder ein Stück Zellstoff getränkt und in einem Polyäthylen-Beutel eingeschlossen (wie das heutige PHEROPRAX der Firma Celamerck, Ingelheim, Deutschland), oder die Komponenten befanden sich in einer Paste im Polyäthylen-Beutel oder in einem speziellen Lockstoffband von einem halben Meter Länge, fabriziert von der Firma Hercon, New York, USA. Der Lockstoff bestand entweder aus den drei Pheromonkomponenten, die im heutigen PHEROPRAX enthalten sind (cis-Verbenol, Methylbutenol und Ipsdienol), allerdings in einem anderen Mengenverhältnis, oder das Ipsdienol war durch α-Pinen und Fichten-Rohharz ersetzt.

Die Resultate stützen sich auf rund 2 187 000 gefangene Buchdrucker. Sie zeigen, dass die norwegische Rohrfalle sowohl in bezug auf die Anzahl gefangener Käfer als auch hinsichtlich Haltbarkeit und

praktischer Handhabung den beiden anderen getesteten Typen überlegen war. Von den Lockstoffkombinationen brachten diejenigen mit Ipsdienol die eindeutig besseren Resultate. Bei den Formulierungen zeigte neben den Verdunstungsbeuteln mit Zellstoff auch diejenige mit Paste ihre Vorteile, besonders hinsichtlich Lagefähigkeit. Beide waren dem Hercon-Lockstoffband überlegen.

Schliesslich wurde festgestellt, dass die Verdunstungsbeutel (PHEROPRAX) ihre Wirkung länger als acht Wochen beibehalten. Es wird daher empfohlen, bei Erneuerung den alten Beutel neben dem frischen in der Falle zu lassen.

J.K. Maksymov

FORSTLICHE NACHRICHTEN – CHRONIQUE FORESTIERE

Bund

Forum für Holz

Das Forum für Holz begrüsste an seiner letzten Sitzung im August die Schaffung von Ausbildungsgängen für Holzingenieure auf ETH- und HTL-Stufe.

Mit grosser Befriedigung nahm das Forum zur Kenntnis, dass seine jahrelangen Bemühungen in dieser Richtung Erfolg zeigen. Der Vorsitzende, Professor B. Bittig, berichtete von den Vorschlägen der Abteilung Forstwirtschaft an die Schulleitung der ETH Zürich für die Schaffung einer Abteilung VI b, «Holzwirtschaft». Auch die Schweizerische Holzfachschule in Biel prüft zur Zeit die Laufbahn für Holzingenieure auf HTL-Stufe.

In der Holzwirtschaft sind in absehbarer Zeit bedeutende strukturelle Verschiebungen und der Einzug der Mikrotechnologie zu erwarten. Das Forum für Holz fordert daher Holzingenieure mit fundierten Kenntnissen in Biologie, Technologie und Ökonomie.

Damit das grosse Reservoir an potentiellen Kaderleuten bestmöglich ausgeschöpft werden kann, wird die gleichzeitige Schaffung eines HTL- und eines Hochschul-Lehrganges befürwortet. Dabei ist von Anfang an eine Durchlässigkeit einzubauen, so dass HTL-Ingenieure ohne besondere Schwierigkeiten in den Hochschullehrgang einsteigen können.

Schweiz

Landnutzungssymposium

Am 3. und 4. Februar 1983 findet an der ETH Lausanne ein Landnutzungssymposium statt, das sich insbesondere an die praktizierenden Raumplaner, Kultur- und Vermessungsingenieure, Forstingenieure und Geographen, aber auch an weitere interessierte Berufskreise wendet. Anmeldeformulare und Programm: Institut für Photogrammetrie, EPF Lausanne, Avenue de Cour 33, CH-1007 Lausanne. (Für weitere Informationen siehe nachfolgende französische Mitteilung.)

Symposium sur l'utilisation du sol à l'EPF-Lausanne les 3 et 4 février 1983

Des bases fondées concernant l'utilisation du sol sont de grande importance pour prendre des décisions politiques dans différents secteurs. En Suisse, de grands efforts sont entrepris pour lever et gérer les données de base nécessaires. Les inventaires suivants, entre autres, sont actuellement en préparation ou déjà en exécution:

Renouvellement de la statistique de la superficie

Inventaire forestier national

Réforme de la mensuration officielle et programme 2000.

Afin de familiariser les experts engagés avec ces nouveaux inventaires, avec les méthodes de levé et les possibilités d'utilisation des données, l'Institut de photogrammétrie de l'EPF-Lausanne organise un symposium avec le concours de l'Office fédéral de statistique, la Société suisse de mensurations et améliorations foncières (SSMAF), l'Institut für Orts-, Regional- und Landesplanung EPF-Zurich, l'Institut fédéral de recherches forestières et le Groupe de coordination pour la télédétection.